Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir in tiefer Trauer die Mitteilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter 3015

Rosa Klucker

geb. Herrmann

nach langem schwerem leiden gestern im Alter von 33¾ Jahren sanft verschieden ist.

Köndringen, 29. Oktober 1903.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Wilh. Klucker und Kind.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, statt.

Kaufmännischer Verein Emmendingen

Montag, den 2. November, abends 9 Uhr
beginnt im städtischen **Realschulgebäude** für die jungen Kaufleute der **englisch-französische Unterricht.**

Herr Professor **Sandhaas** erteilt den französischen und Herr Professor **Dr. Guthelm** den englischen Unterricht. 3015

Alle diejenigen jungen Damen und Herren, die daran teilnehmen wollen, auch Nicht-Kaufleute, und sich noch nicht angemeldet haben, wollen sich bei den obengenannten Herren Professoren anmelden.

Der Unterricht findet mit Ausnahme der Ferienzeit der Gr. Realschule das ganze Jahr statt und kostet für beide Sprachen Mk. 10.—, evtl weniger, je nach der Zahl der Teilnehmer. Unbemittelte junge Kaufleute können unter Umständen vom Beitrag entbunden werden und wollen dieselben den Vorstand des Kaufmänn. Vereins darüber in Kenntnis setzen.

Die Teilnehmer werden in zwei Klassen eingeteilt und zwar:
I. Klasse ohne Vorkenntnisse in diesen Sprachen.
II. Klasse in solche, die schon längere Zeit an französischem und englischem Unterricht teilgenommen haben.

Die Einteilung des Unterrichts ist folgende:

Montag	2. Klasse		französisch
„	1. „		englisch
Dienstag	1. „		französisch
„	2. „		englisch
Mittwoch	1. „		
Freitag	1. „		französisch.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Kaufmännischer Verein
Der Vorstand.

Strumpfwaren

von billig bis feinst
empfiehlt in Grössen bestsortiert
Leopold Sigwarth, Freiburg
Kaiserstrasse 114.
Stricken u. Anstricken prompt u. gut.

Zum bevorstehenden
Allerheiligen
bringen wir unser Lager in **Perl-, Blech-,** sowie grünen und dürren **Kränzen, Bouquetts, Winter-Astern** sowie sonstige Topfpflanzen in empfehlende Erinnerung. 3009

Gebrüder Zeitz, Gärtnerei
Emmendingen, Friedhofweg.

Zirka 100 Zentner
Tafelobst
in verschiedenen Sorten
zu Mk. 13.—, auserlesen Mk. 16.—, hat abzugeben.
Theodor Rehm
Emmendingen.

Günstige Gelegenheit.
Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
Schuhwaren
aller Art für Männer, Frauen und Kinder, in nur guter Ware, bis zum 1. November
mit 10 Prozent Rabatt.
J. G. Hepp, Schuhmachermeister und Schuhhandlung
Börstetten.

Geschäftsempfehlung
mit Laden-Eröffnung.

Bringe Hiermit zur gefl. Anzeige, daß ich in meinem neuerbauten Hause, **Luisenstraße 4,** nächst dem Bahnhof, einen
Blumenladen
eröffnet habe. 3003
Gleichzeitig empfehle ich
auf Allerheiligen
meine **großen Vorräte** in künstlichen und lebenden **Kränzen, Bouquetts,** sowie anderen Blumenarrangements in feinster und **billigster Ausführung.** Ebenso empfehle: **Primel, Cyklamen, Erika, Chrisanthemum, Ficus, Farne, Araucaria, Palmen** 2c.
Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen zeichnet
Hochachtungsvoll
Ludwig Sauter, Handelsgärtner
Emmendingen.

Liberale Wähler des 19. Wahlbezirks Emmendingen!

Bezeuget unserem langjährigen Landtagsabgeordneten und jetzigem Kandidaten

Herrn Apotheker Pfefferle in Endingen

Eure Dankbarkeit für seine bisherige treue, opferwillige Vertretung unserer und unseres engeren Vaterlandes Interessen, Eure Hochachtung für seine echt liberale und versöhnliche Gesinnung, Euer Zutrauen zu seiner verständnisvollen und eifrigen Mitarbeit an den künftigen Arbeiten des Landtags dadurch, daß Ihr am

Freitag, den 30. Oktober l. J.

nur solche Wahlmänner wählt, welche die Kandidatur Pfefferle unterstützen.

Gehet unserem Kandidaten und der liberalen Sache zuliebe alle zur Wahl!

Der liberale Verein Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Gustav Wagner

sagt innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Gattin und Kinder.

Emmendingen, den 29. Oktober 1903. 3016

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Gregor Krafft
Küfermeister und Alt-Stiftungsrat

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Sachs für die vielen Krankenbesuche und dem ehrenden Nachruf am Grabe, den ehrw. Krankenschwestern für die hingebende Pflege, dem verehrl. Stiftungsrate für dessen Ehrung, dem Freiw. Feuerwehrkorps und dessen Kommandanten und allen Beteiligten am Leichenbegängnisse unsern aufrichtigsten Dank.

Emmendingen, 29. Oktober 1903. 3,17

Die trauernden Hinterbliebenen.

Obstbäume.

Zur Versandtzeit offeriere große Vorräte in gesunder und kräftiger Ware:

Apfelhochstämme	per Hundert	**Mk. 110.—**
Birnhochstämme	„ „ „	**120.—**
Zwetschgenhochstämme	„ „ „	**80.—**
Formobst	„ „ „	

in Apfel und Birnen, je nach Stärke, per Stück Mk. 0.80—2.50.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Hochburg bei Emmendingen. 3018
Junghanns.

Für die kommende Saison bringen wir einem hiesigen und auswärtigen Publikum unsere **große Auswahl in** 3017
Jaquets (Jacken), Kragen
Damenblusen
in empfehlende Erinnerung. Durch große Einkäufe ist es uns ermöglicht, diese Artikel zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben.
Geschwister Kahn
Emmendingen.

Biloschön

ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pfg.
in **Emmendingen** bei **Jos. Fuchs**
in **Ettenheim** bei **Friedr. Fuchs**
in **Waldkirch** bei **C. F. Wemmer;**
in „ „ **N. Juchem;**
in **Freiburg** bei **Carl Koch.**

Jede Petroleumlampe leuchtet grade so hell wie das beste Gasglühlicht, wenn Sie meinen patentierten Brenner mit Glühstrumpf darauf setzen. Preis 8 Mk. 2991
Gerhard Plenken, Godesberg a. Rh.

Halfenfelle, Rehfelle, Maulwurfsfelle, auch sonstige, kauft
Adolf Loeb, Freiburg
Gumtramstr. 47. 1988

Männer-Riege
Emmendingen.
Heute Donnerstag abend halb 9 Uhr
Turnen
in der Turnhalle hinter dem alten Realschulgebäude.
Neuanmeldungen daselbst oder bei den Herren R. Reimann und Rd. Rubin.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Kaufmanns-Lehrling
mit guter Handschrift wird per sofort auf ein Bureau gesucht. Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause.
Gefl. Offerten unter **G. 2971** an die Exped. d. Bl.

Kaufmännische Lehre.
Für das Kaufmännische Bureau eines größeren Baugeschäftes verbunden mit Holzhandel wird der Sohn achtbarer Eltern per sofort als Lehrling gesucht.
Angebote unter Chiffre **F. 2963** an die Expedition d. Bl.

Lehrling.
Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat, das **Schneiderhandwerk** gründlich zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten bei **Friedr. Stengler,** Schneidermeister Emmendingen.

Neuen Meerrettig
feinste Ware, liefert ab hier gegen Nachnahme, prima Qualität, I. Sorte à 100 Stück 10 Mk., II. Sorte 5 Mk., III. Sorte 2 Mk. 2973
Andreas Viertel, jr., 223
Baiersdorf in Bayern.

Frau Amalie Zipfel
1505 Dentistin
Freiburg, Kaiserstr. 48
vis-à-vis dem Bezirksamt.
Sprechstunden: Morgens von 9—12 Uhr. Mittags von 2—6 Uhr.
Sonn- u. Feiertags nur nothwendigste.
Auswärtige werden berücksichtigt.

1500 Stück
Apfel- und Birnhochstämme
sowie
Zwergbäume
zu mäßigem Preise, ferner wegen Räumung eines älteren Schlages
Apfel- und Birnhochstämme
zu besonders billigem Preise empfiehlt
M. Mench, Obstbaumzüchter
Sexau.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 254 **Emmendingen, Freitag 30. Oktober 1903.** **37. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

30. Oktober (kath.: Seapion; evang.: Hartmann.)
1641. Gustav Adolf besteigt den schwed. Thron.
1813. Schlacht bei Hanau.
1864. Dänemarks Verzicht auf Schleswig-Holstein in Wien.

Korea und die Koreaner.

Es ist ein seltsames, schwer zugängliches Land, auf das gegenwärtig die Augen Europas infolge des russisch-japanischen Streites gerichtet sind. Die letzten Nachrichten über Korea, das „Land der Morgenstille", wie es seine Bewohner nennen, stammen von dem russischen Forschungsreisenden P. Schmidt, der im Auftrage der kaiserlichen russischen geografischen Gesellschaft das Land bereist hat. Bis heute ist dies nur mit Mühe und selten gelungen: die Koreaner sind mit gutem Grund unduldsam gegen Fremde geworden. Die Natur dieser Halbinsel erinnert am meisten an Italien. Lange Zeit war Korea unaufhörlich der Zankapfel zwischen den verschiedenen Reichen, hauptsächlich zwischen China und Japan. Erst vom Jahre 1894 ab hörte seine Abhängigkeit von China auf. Die blutigen Ereignisse, von denen seine Geschichte erzählt, hatten als Ergebnis, daß in Korea fast gar keine selbständige Kultur besteht; es trägt zum größten Teil das Gepräge, das ihm seine Bezwinger aufgedrückt haben. Manche der sittlichen Anschauungen der Koreaner, die Schmidt beschreibt, rufen durch ihre Naivität ein unwillkürliches Lächeln hervor. Die Koreaner werden zum Beispiel als vollgiltig erst gerechnet, wenn sie in die Ehe treten, und da die Nichtverheirateten als Paria in ihrem Volke angesehen werden, so verheiraten sich die Koreaner schon als reine Kinder, mit 11 bis 12 Jahren, abendrein mit Frauen, die ihre Mütter sein könnten. Die Unverheirateten sind in ihren bürgerlichen Rechten beschränkt. Das äußere Erkennungszeichen der Verheirateten ist eine breite, fast über den ganzen Kopf reichende ausgeschorene Stelle, wobei nur an den Rändern lange Haare stehen bleiben; diese werden wie ein hoher Tannenzapfen über dem Kopf zusammengebunden und bilden den schönsten Schmuck der Koreaner, dessen Aufbau bei einem Verheirateten nicht weniger als eine Stunde beansprucht. Dabei wird der Kopf durch eine Binde so eingeschnürt, daß ein nicht daran gewöhnter Mensch nach einer halben Stunde unerträgliche Kopfschmerzen hat. Die Hüte der Koreaner sind denn auch nicht für den Kopf, sondern für den Schopf bereitet; sie sind leicht, durchsichtig und schützen nicht nur den Kopf nicht, sondern erfordern auch zu ihrer eigenen Bewahrung bei schlechtem Wetter eine besondere Mütze. Um die Frisur nicht zu zerstören, schlafen die Koreaner nicht auf Kissen, sondern auf einem schmalen hölzernen Pflock. Die Jedigen Männer tragen einen gewöhnlichen Zopf. Die Koreanerinnen, die in den Augen eines Europäers abschreckend häßlich sind, bedecken ihr Gesicht, wie mit einer Maske, mit roter und weißer Schminke. Sie gehen, wie auch die Männer, immer weiß gekleidet; sich grell und bunt anzuziehen, ist das Vorrecht der koreanischen Mönche, Kinder und Beamten. In dem Schnitt erinnert die Kleidung an die chinesische. Das sehr arme Volk nährt sich hauptsächlich von Reis, zum Teil mit türkischem Pfeffer, ferner von gekochten Gurken und Castoröl, und bisweilen einem Stückchen Rindfleisch oder Hundefleisch. Milch gilt als nur für Kälber geeignet, von Butter wissen sie nichts, und Kühe brauchen sie nur als Zugvieh. Die Koreaner trinken auch kein Wasser, sondern eine trübe Reisbrühe; Tee und Seife sind ganz unbekannt. Von Krankheiten retten nur die „Schamanen", die Zauberer; an den Grenzen des Dorfes sind Stricke ausgespannt, um die Krankheiten zu verhindern, hereinzukommen. Auch Amulette und Stangen längs dem Wege sollen Krankheiten verhindern. Diese Mittel sind so wirksam, daß es schwer fällt, einen Koreaner zu finden, dessen Gesicht nicht von Blattern bedeckt wäre. Die Koreaner sind ein friedliches, freiheits- und arbeitsliebendes Volk, das viel Mühe auf den Reisbau verwendet; ihr Land eignet sich zu Handel und Ackerbau und ist nicht arm an natürlichen Hilfsquellen. Trotzdem ist es bis jetzt das Land der Lohnhütten und des fast ausschließlich kupfernen Geldes, ein Land, in dem beinahe die ganze Bevölkerung in Stroh- und Hanflumpen einhergeht. Es gibt dort kaum Wege; der Ackerbau wird noch roh gehandhabt und läßt sich nicht mit dem der Nachbarn Koreas, Chinas oder Japans, vergleichen. Die Bilder koreanischer Künstler zeigen dagegen einen typisch japanischen Stil, ohne Perspektive, aber ausdrucksvoll und elegant, mit jener Farbengebung von besonderer, einfacher Schönheit, in der die europäischen Künstler neue Anregung suchten und fanden. Die Häuser der Koraner sind elende, strohgedeckte Hütten, ohne jedes Möbel. Unter dem Fußboden gehen die Rauchfänge durch, so daß es während des Heizens nicht ungefährlich ist auf dem Boden zu schlafen. Die Lehmwände sind mit Papier ausgeschlagen und haben Papierfenster. Auch die Häuser vornehmer Koreaner und des koreanischen Kaisers selbst unterscheiden sich kaum von den anderen Wohnungen. Die Religion des Koreaners stellt ein Gemisch aus Zauberglauben (Schamanismus), Buddhismus und der Lehre des Konfutsi dar; im Grunen sieben die Koreaner ziemlich gleichgiltig zur Religion und die wenigen Klöster verarmen von Jahr zu Jahr mehr. Der Ahnenkult dagegen ist sehr entwickelt: drei Jahre trauert man um einen Verstorbenen, und ein Kostanienholzfeuerchen mit dem Namen des Verstorbenen wird bis in die 4. Generation aufbewahrt und mit Opfern bedacht. In der Beamtenschaft blüht das Bestechungswesen, was sich zum Teil daraus erklärt, daß die Beamten ihr Gehalt nicht erhalten. Recht hat immer, wer mehr gegeben hat. Das hindert jedoch nicht, daß die koreanischen Städte mit einer Menge Gedenktäulen mit einer Aufzählung der Verdienste verstorbener und lebender Beamten geschmückt sind; merkwürdig ist nur, daß diese Säulen schon bei Lebzeiten aufgestellt werden. Was die politische Lage Koreas betrifft, so ist Korea jetzt dem Namen nach unabhängig, aber tatsächlich begann Japan jetzt einen siegreichen Feldzug, nicht mit Kriegerischen, sondern mit friedlichen Ökonomischen Mitteln. Alle Unternehmungen und der ganze Handel kommen in die Hände der Japaner, sie verkaufen ihre Ware billig in Korea, instruieren das Heer, nehmen große Gebiete ein; sie erwerben sogar solche Orte, die nach koreanischem Gebrauch für Ausländer nicht zugänglich sind. Die Koreaner hassen die Japaner von Herzen, können aber nichts tun. Ein Beispiel koreanischer Bildung: in Söul erfitieren eine japanische, eine chinesische und eine russische Schule und auch einige Missionarschulen. Das sind auch die Bildungsquellen der Koreaner, die fast alle Analphabeten sind, keine Litteratur, sogar keine eigenen Bücher haben. Selbst die koreanischen Priester können zum Teil nicht lesen.

Eine vergleichende Uebersicht über die Reichstagswahlen von 1898 und 1903.

bringt das dritte Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reichs aufgrund der von den Wahlkommissaren erstatteten Berichte. Die Wahlbeteiligung war, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." daraus mitteilt, 1903 ungleich stärker als bei 1898. Während sich bei letzterer von 11 441 094 Wahlberechtigten 7 786 714 oder 68,1 v. H., an den Hauptwahlen beteiligten, war dies im Jahre 1903 bei 9 533 704 oder 76,1 v. H. der Wahlberechtigten der Fall. Diese Zunahme erstreckt sich auf sämtliche Staaten und größeren Verwaltungsbezirke, und nur in wenigen Wahlkreisen war die Wahlbeteiligung geringer als 1898. Im übrigen sind die Unterschiede hinsichtlich der Wahlbeteiligung in der Hauptwahl zwischen den einzelnen Staaten recht erheblich, wobei es auffällig ist, daß fast alle Staaten, in denen die Beteiligung im Jahre 1898 besonders groß oder gering war, diese Eigentümlichkeit auch im Jahre 1903 zeigen. Bei weitem am größten war die Wahlbeteiligung in Bremen mit 92,2 (1898 89,1) v. H., wo die Sozialdemokraten mit 51,5 v. H. aller Stimmen der freisinnigen Vereinigung mit 48,9 v. H. den Sieg abnahmen. Dann folgt Lübeck mit einer Wahlbeteiligung von 90,6 (1898 89,5) v. H. und an dritter Stelle Reuß ä. L., wo ein heftiger Kampf zwischen Sozialdemokraten und Konservativen (erstere erhielten 50,5, letztere 49,5 v. H. aller Stimmen) stattfand, mit 89,4 (1898 77,0) v. H. Ueber 80 v. H. Wahlbeteiligung hatten dann noch Anhalt mit 87,9 (1898 78,7), Hamburg mit 84,0 (71,2), Mecklenburg-Schwerin mit 83,8 (78,6), Sachsen-Altenburg mit 83,5 (76,5), Königreich Sachsen mit 83,0 (73,9), Schwarzburg-Rudolstadt mit 80,6 (70,8), Schwarzburg-Sondershausen mit 80,5 (70,7) und Sachsen-Koburg-Gotha mit 80,4 (79,9) v. H. Weitaus am geringsten war bei der Hauptwahl die Wahlbeteiligung in Lippe mit 47,8 (1898 sogar nur 38,0) v. H.; dann folgen Oldenburg mit 63,4 (59,0), Bayern mit 71,5 (60,2) und Sachsen-Weimar mit 73,1 (63,4) v. H. In Preußen betrug die Wahlbeteiligung 75,5 v. H. gegen 68,4 v. H. im Jahr 1898. Die stärkste Wahlbeteiligung hatten von den einzelnen Provinzen die östlichen, in denen der Kampf zwischen Deutschtum und Polentum vor sich geht. In den einzelnen Wahlkreisen schwankt die Wahlbeteiligung bei den Hauptwahlen zwischen 47,8 v. H. und 92,9 v. H. Während aber im Jahre 1898 24 Wahlkreise mit noch nicht 50 v. H. Wahlbeteiligung waren, betrug deren Zahl im Jahre 1903 nur noch 2 (Lippe mit 47,8 und Deggendorf mit 47,2 v. H.). Ungefähr hatten im Jahr 1898 11, dagegen im Jahr 1903 37 Wahlkreise eine Beteiligung von mehr als 85 v. H. Ueber 90 v. H. ging die Beteiligung in den Kreisen Hagenau-Weißenburg mit 90,5 v. H., in Lübeck mit 90,8, in Bremen mit 92,2 und in Wirsit-Schubin, wo die Konservativen vergeblich den Polen bekämpften, mit 92,9 v. H. Darunter Germersheim und Mainz.

Das fünfte Gebot.

Roman von Maximilian Brytt.

11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Luft war etwas drückend im Zimmer. Trotzdem die Stimmen der Heimkehrenden die Stille der Nacht häufig unterbrachen, ließ sie doch das Fenster offenstehen, um den kühlen, frischen Luftzug zu genießen, den das Meer herausführte.

Sie entkleidete sich und legte sich zu Bett. Doch lange konnte sie nicht einschlafen. Immer mußte sie an ihr Gespräch mit Werner denken. Ein beseligendes, beglückendes Gefühl machte ihr Herz schneller schlagen: Werner liebte sie!

Schon in den ersten Tagen ihrer gemeinsamen Tätigkeit in Berlin hatte sie ein tieferes Interesse für ihn empfunden. Sie hatte zwar nie zu hoffen gewagt, daß er es erwidere, und auch jetzt war es ihr noch nicht klar, ob sie denn eine Berechtigung hatte, an ein persönliches Glück glauben zu dürfen. Ihr Beruf hatte mit seinen ernsten Anforderungen ihr ja niemals Zeit gelassen, an sich selbst zu denken.

Wie ihr das wohltat, ruhig dazuliegen, die frische Meeresluft einzuatmen und dabei von einer glücklichen Zukunft zu träumen, in der sie nicht immer nur die Sorgen und Qualen der Krankenstuben würde mit erdulden müssen, sondern am Glück der Menschen sich freuen und sonnen konnte — ach, sie faßte das kaum, so wonnig erschien ihr diese Erlösung.

Auch Werner taugte ja nicht für die Praxis. Er hatte ein viel zu weiches Herz dazu. Vielleicht entschied er sich dafür, die akademische Laufbahn zu betreten. Wenn er sie dann heimholte, zu seiner Frau machte, — welch stilles, friedliches Heim wollte sie ihm schaffen!

Sie war endlich kdmüde geworden. Die vielen durchwachten Nächte machten sich geltend. Der Schlaf kam aber nicht sacht über sie, er überfiel sie gewissermaßen. Erschöpft sank ihr Haupt zurück, Ringe bildeten sich vor ihren Augen, die immer weiter und weiter sich dehnten, um als Lustgebilde sich zu zerteilen, aufzulösen in nichts, — —

Sie schlief so fest und so lange, wie selten in letzter Zeit. Als sie erwachte, schienen bereits die ersten Strahlen der Sonne ins Zimmer. Es mochte schon hier Uhr vorbei sein. Sie hatte also über drei Stunden hintereinander geschlafen.

Rasch richtete sie sich auf und blickte ins Nebenzimmer. Agathe rührte sich nicht.

Aber hatte sie denn, bevor sie sich entkleidete, nicht die Tür zu Agathens Zimmer angelehnt, die jetzt weit offen stand?

Es fröstelte Hanna. Sie schloß vom Bett aus das Fenster, dessen Flügel sie erreichen konnte. Draußen sangen die Vögel in den Zweigen der Bäume. Die Höhne krähten. Gleichmäßig rauschte das Meer. Aber keine einzige Fischerbarke war auf der See zu erblicken. Die Fischersleute hatten wohl nach dem gestrigen Fest das Bedürfnis gehabt, auch einmal auszuschlafen. Auch von den Badegästen war noch niemand wach; keine Stimme ward laut.

Doch da — auf dem Gang draußen — ließ sich ein leichter Schritt vernehmen. Gleichzeitig erklang von der Landstraße her Räderrollen und Hufschlag, der sich entfernte.

Die Schritte hielten dicht vor Hannas Tür. Die Schwester griff hastig nach ihren Kleidern. Sie hatte über der Aussprache mit Werner gestern abend vergessen, die beiden Zimmer abzuschließen.

Nun öffnete sich die Tür, und Sora trat ein, vorsichtig um sich blickend.

„Frau Brand!" flüsterte Hanna, den Kopf erhebend.

„Habe ich Sie gestört? Ich wollte nur sehen, ob Sie auch nicht wieder wachen. Sonst hätte ich Sie abgelöst."

„Sie kommen jetzt von Saßnitz?"

„Mein Vater brachte mich her. Aber wecken wir Agathe auch nicht auf?" unterbrach sich die Hausfrau.

Auf den Zehen ging sie ins Nebenzimmer. Hanna hörte, daß sie das von der Kranken vermutlich leergetrunkene Glas wieder mit Limonade füllte. Ebenso leise kam sie dann wieder zur Schwester zurück.

„Sie schläft fest," flüsterte. „Atmet fast unhörbar wie ein Kind."

„Ich werde jetzt aufstehen," sagte Hanna. „Es ist ja schon heller Tag."

Sora nickte. „Ich denke auch nicht daran, mich erst noch zu Bett zu legen. Gottlob, daß alles vorüber ist."

„Was — vorüber?" fragte die Schwester.

„Ach, eine geschäftliche Angelegenheit," seufzte Sora. Sie ließ sich am Fenster nieder und blickte in den Garten hinaus. Da sie sich offenbar nach Mitteilung sehnte, so forderte Hanna, nachdem sie die Tür zur Krankenstube geschlossen, sie auf, doch abzulegen und bei ihr zu bleiben. Sie selbst tat um die Erlaubnis, Toilette machen zu dürfen.

Sora berichtete, welchen Zwist ihr Vater mit ihrem Gatten gehabt hatte. Es war ihr schwer geworden, den Vater wieder zu versöhnen. Er hatte den Gedanken an eine Unterstützung durch Agathe nun glücklicherweise selbst aufgegeben und noch im Beisein der Tochter ein Schreiben an eine bekannte Bankanf aufgesetzt, die sich vielleicht hilfreich erweisen würde.

In ihren Mitteilungen unterbrach sie sich plötzlich, indem sie kopfschüttelnd durchs Fenster zeigte.

„Aber sehen Sie doch nur, Schwester Hanna, die Beete sind schon wieder zertreten."

Hanna, deren Toilette inzwischen so weit gefördert war, daß sie sich am Fenster blicken lassen konnte, kam näher. Richtig war der Rasen sowohl als auch ein Teil der Beete durch Fußtritte beschädigt. Sie runzelte die Stirn. Wieder mußte sie an den rätselhaften Spaziergänger jener Nacht denken. „Ist es schon häufig vorgekommen, daß man zur Nachtzeit die Beete zertreten hat?" fragte sie.

„Schon ein halbes Dutzend Mal. Und immer ist auch der Weg dort drüben an der Villa zwischen den Rosenbeeten begangen." Sie öffnete leise das Fenster und bog sich hinaus. „Da, sehen Sie nur, auch heute ist sogar das Rosenwurzelwerk hier vor dem Kurhaus zertreten. Ein, zwei drei Stöcke sind ruiniert."

Frau Sora, die eine große Blumenliebhaberin war, legte rasch Hut und Umhang ab und eilte hinaus, um mit Rechen und Harke den ärgsten Schaden wieder gut zu machen.

Als die junge Frau wieder zurückkehrte, hatte Hanna ihre Toilette völlig beendet. Sie sah so frisch und rosig aus, daß die Hausfrau nicht umhin konnte, ihre eine Artigkeit zu sagen in aufrichtiger Bewunderung.

Hanna ging, als Sora sich empfahl, um sich hinzukleiden und ein Bad zu nehmen, leise in Agathens Zimmer. Sie wollte sich davon überzeugen, ob auch die Vorhänge so dicht geschlossen seien, daß kein vordringlicher Sonnenstrahl das Bett traf.

Es herrschte ein eigentümliches Dämmerlicht in der Krankenstube. Die Gardinen, die mit dunkelblauem Taffet gefüttert waren, ließen das Tageslicht nur gedämpft herein. Agathe lag regungslos im Bett.

Hanna trat näher heran, um ihren Atemzügen zu lauschen. Die Kranke hatte sich, wie es schien, in die Schlafstellung hin und her geworfen. Die Kissen waren zerwühlt, auch die augenblickliche Lage der Leidenden ließ darauf schließen, daß sie eine schlechte Nacht gehabt hatte. Sie lag der Wand zugekehrt, ihre Hände waren über dem Kopf gefaltet.

Hanna wunderte sich darüber, daß sie von der Kranken nicht gerufen worden war. Behutsam wollte sie die schlanken Finger Agathens lösen, um sie in eine bequemere Lage zu bringen. Doch ein kältender Schreck griff ihr plötzlich ans Herz.

Fortsetzung folgt.

leben auf 92,4, der Landkreis Straßburg 92,8 und Hagenau-Weißenburg 93,2 v. H.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 29. Okt. Der Kaiser ordnete unter dem 27. Oktober, dem Tage der Kapitulation von Metz an, daß Eisenbahnminister Budde, der bisher General-Major a. D. war, zu den zur Disposition stehenden Offiziere übergeführt werde. Diese Auszeichnung ist mit dem Buch Buddes über die französischen Eisenbahnen im Kriege 1870/71 in Verbindung zu bringen.

Berlin, 29. Okt. Reichskanzler Graf Bülow empfing der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge den päpstlichen Protonotar Josef Wilpert, der ihm ein Exemplar des päpstlichen Prachtwerkes über die Katakomben überreichte.

Berlin, 29. Okt. **Der Ausschuß der deutschen Kolonial-Gesellschaft hatte beschlossen, wegen Festsetzung der Befugnisse der Eingeborenen-Polizei in den deutschen Schutzgebieten den Europäern gegenüber beim Reichskanzler vorstellig zu werden. Der Eingabe, welche der Präsident der Gesellschaft, Herzog Johann Alfred zu Mecklenburg in Ausführung dieses Beschlusses an den Reichskanzler gerichtet hat, ist eine ausführliche Begründung beigegeben worden.**

Wien, 29. Okt. Die gesamte hiesige Presse äußert bei Besprechung des nunmehr im Wortlaut vorliegenden ungarischen Militär-Programms die ernste Besorgnis, daß es nicht möglich sein werde, selbst bei den vond er Krone genehmigten Modifikationen die Einigkeit der österreichisch-ungarischen Armee zu erhalten.

Budapest, 29. Okt. Das gestern abend in der Konferenz der liberalen Partei vorgeletge Programm des Neuner-Komitees mit den Tisza'schen Aenderungen brachte eine große Ueberraschung besonders hinsichtlich des viel umstrittenen Punktes von dem Hoheitsrecht. Dieser Passus erklärt unzweideutig, daß der Monarch die deutsche Kommandosprache nur aufgrund seiner verfassungsmäßigen Rechte und der Verantwortlichkeit des Ministeriums und mit Zustimmung des Reichstages aufrecht erhalte und daß die Legislative dieses Recht abändern darf. Dies bedeutet einen vollständigen Widerruf des bekannten Armeebefehls. Die Konferenz die äußerst zahlreich besucht war, führte zu einem völligen Zerwürfnis Tiszas mit der Apponyi-Gruppe, deren entrüsteter Widerspruch nur auf persönliche Momente zurückgeführt wird. Tisza und ebenso Coloman Szell, welche sich in wärmster Weise für das von Tisza empfohlene Programm aussprachen, wurde mit stürmischem Beifall empfangen. Unter großem Lärm wurde die Fortsetzung der Konferenz für heute nachmittag anberaumt. Von der Opposition erklärten selbst die friedlich Gesinnten das Programm Tiszas für unanehmbar.

Paris, 29. Okt. **Dem Rappel zufolge ist die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen schwer erkrankt und soll beabsichtigen, nach Lindau in das Schloß ihres Vaters zurückzukehren. Der Kronprinz von Sachsen habe sich telegrafisch nach dem Befinden der Prinzessin erkundigt und die Absicht geäußert, sie dort zu besuchen.**

Paris, 29. Okt. **Hier kam es nach einem Meeting in der Arbeitsbörse, in welchem die den Angestellten des Nährmittel-Syndikats verhaßten Stellen-Vermittelungs-Anstalten mit Sturm bedroht wurden, zu heftigen Zusammenstößen mit der von Militär unterstützten Schutzmannschaft. Zahlreiche Polizisten wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Manifestationen dauern fort.**

Tanger, 29. Okt. **Der Prätendent verfügt über den ganzen Norden Marokkos. Der Sultan hat sich in Fez eingeschlossen. Die ganze Gegend zwischen Tetuan und Tanger steht in offenem Aufruhr.**

New-York, 28. Okt. **Roosevelt ließ, wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, dem Präsidenten Castro von Venezuela vertraulich mitteilen, daß das Abkommen mit den europäischen Mächten strikt ausgeführt werden müsse. Andernfalls lehne es die Regierung der Vereinigten Staaten ab, eventuellen europäischen Zwangsmaßregeln entgegenzutreten.**

Washington, 28. Okt. **Dem Staatsdepartement ist von dem amerikanischen Botschafter in Mexiko die Nachricht zugegangen, daß die Meldung von einem Mordanschlag auf den Präsidenten Diaz unbegründet sei.**

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Konstantinopel, 29. Okt. Hinsichtlich der jüngsten russisch-österreichischen Reformnote wird gemeldet daß die Verzögerung der Antwort der Pforte auf die Note darauf zurückgeführt wird, daß man einen Modus finden will, wonach die europäische Kontrolle angenommen wird ohne die türkische Eigenliebe allzusehr zu verletzen, denn eine effektive Kontrolle werde der Sultan niemals zugeben. Man vermutet, daß England den Sultan in seinem Widerstande gegen die Kontrolle bestärkt. Der Wert des zerstörten Eigentums in Mazedonien wird auf 40 Millionen Fr. geschätzt. — Nach einer Pariser Depesche des Berl. Lokal-Anzeigers macht der russische Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorf keinen Hehl daraus, daß die jüngste östereichisch-russische Note an die Pforte den letzten Versuch bedeute, die mazedonische Frage diplomatisch zu regeln. Die Liberte will sogar wissen, daß ein Scheitern dieser Aktion die Okkupation mehrerer Vilajets zur Folge haben werde. Die russischen Botschafter in Washington und London, Cassini und Benckendorff, weilen gegenwärtig in Paris.

Zur Lage in Ostasien.

Petersburg, 28. Okt. **Die Russische Telegraphenagentur meldet aus Mukden: Angesichts der Schwäche der chinesischen Behörden, die ihre Versprechen nicht erfüllten, und der herrschenden Gährung rückte gestern eine russische Abteilung in die Stadt und besetzte die Wachen. Die von japanischer Seite stammenden Gerüchte über die Errichtung russischer Forts am Julaflusse sind übertrieben. Es ist nur ein Wall zum Schutze russischer Ansiedlungen ge en Chungusen errichtet worden. Die Gerüchte über ein Einrücken russischer Truppen in Korea bestätigt sich nicht. Die russenfeindlichen Kundgebungen in Japan sind seltener geworden.**

Tokio, (Japan), 28. Okt. **In amtlichen Kreisen werden die im Auslande verbreiteten Gerüchte über den Abschluß eines japanisch-russischen Uebereinkommen für unglaublich erklärt.**

Zu den Landtagswahlen.

Freiburg, 27. Okt. Der „Str. P." wird von hier folgender Stimmungsbericht geschrieben: In diesen letzten Tagen vor der Wahlmännerwahl findet jetzt eine eifrige Agitation statt, und täglich werden Versammlungen abgehalten. Die Reden der Kandidaten Schwörer (natl.) und Bihler (Zentr.) stimmen in ihrem politischen Forderungen im großen und ganzen ziemlich genau mit einander überein, ihr Gegensatz liegt vorzugsweise nur in der Klosterfrage, der auf beiden Seiten eine größere Bedeutung beigelegt wird, als sie verdient. Erfreulich ist es, daß die Parteipresse es unterläßt, den jeweiligen Gegenkandidaten persönlich anzugreifen; man teilt mit, was er gesagt hat, ohne ihn deshalb zu verlästern. Professor Bihler wie Landgerichtsrat Schwörer legten mit Recht auch beide Gewicht auf eine Reihe von wichtigen Lokalfragen in einer so kräftig aufblühenden Stadt wie Freiburg. Dahin rechnen wir verschiedene Bahnangelegenheiten und ganz besonders den Neubau eines Kollegienhauses an Stelle des alten Universitätsgebäudes, das mehr dem Stallgebäude einer Reiterkaserne als einem Tempel der Wissenschaft ähnlich sieht; ferner die Verlegung der Irrenanstalt, die Beschleunigung des zweiten Gymnasiumbaues und anderes mehr. In der gestrigen Zentrumsversammlung legte man großen Wert darauf, die vielfach verbreitete Meinung zu widerlegen, als ob das Zentrum einen Ansturm auf die gemischte Schule unternehmen wolle; das Zentrum sehe keinen Anlaß, an dem bestehenden Zustand der Volksschule etwas zu ändern. Wir glauben, daß dies nicht aus reiner Liebe für die gemischte Schule geschieht, da solche nicht das Ideal des Zentrums ist und sein kann, aber gleichviel: welcher Beweggrund dabei maßgebend sein mag, die Tatsache bleibt bestehen und ist schließlich die Hauptsache. Die Zentrumsleitung ist viel zu klug, als daß sie einen Kampf gegen eine Einrichtung heraufbeschwören möchte, die sich vollständig im Volke eingeweiht hat, ja unausrottbar geworden ist. In einem Kampf für die konfessionelle Schule würde das Zentrum die Regierung, alle anderen Parteien, fast die gesamte Lehrerwelt und — last not least — die Gemeinden, selbst die streng katholischen, gegen sich haben, die nicht doppelte Schulhäuser und andere verdoppelte Lasten in ihren Haushalt eintragen wollen. Ein solcher Kampf würde die sichere Sprengung des Zentrums zur Folge haben und einen Selbstmord wird man doch einer Partei nicht ohne weiteres zutrauen wollen!

Mannheim, 29. Okt. Gestern fand dahier die Wahl dreier Abgeordneter des grundherrlichen Adels im Wahlbezirk unterhalb der Murg zur 1. Kammer statt. Es wurden gewählt: Freiherr Albrecht Rüdt von Collenberg-Karlsruhe, Graf Raban-Helmstadt-Hochhausen, Freiherr Dr. Udo von La Roche-Starkenfels-Heidelberg.

Aus Baden.

Karlsruhe, 29. Okt. Der gestern vom Neubau des Großh. Landesarchivs abgestürzte Blechnergehülfe Wicker aus Pfullendorf ist gestorben.

Karlsruhe, 29. Okt. Prinz Karl mit Gemahlin, Frau Gräfin Rhena, ist gestern abend um halb 8 Uhr von München hier eingetroffen.

Baden, 29. Okt. Die Großherzoglich Sächsischen Herrschaften sind heute vormittag von Schloß Baden abgereist.

Zell, 29. Okt. Die 78 Jahre alte, aus Unterharmersbach gebürtige Ortsarme Witwe Anna Fürst geb. Haiter wurde von scheuen Pferden überrannt. Sie erlitt schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Wolfach, 29. Okt. In Oberwolfach hat sich der Gastwirt Otto Stehle erschossen.

Lörrach, 27. Okt. Durch Vermittlung des Großh. Bezirksamts in Lörrach ist das Bürgermeisteramt in Weil in Kenntnis gesetzt worden, daß die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen beabsichtige, den Rangierbahnhof und die Reparaturwerkstätten von Basel auf Weiler Gebiet (Leopoldshöhe-Friedlingen) zu verlegen sowie daselbst Wohnungen für die dahin zu stationierenden Beamten zu erbauen. Der Bürgerausschuß von Weil hat daraufhin in seiner Sitzung vom Samstag abend mit großer Mehrheit beschlossen, die bestehende örtliche Wasserversorgung nach der Leopoldshöhe hin zu erweitern und ein Pumpwerk zu erstellen, falls von den in Betracht kommenden staatlichen Behörden (Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen, Zolldirektion und Ministerium des Innern) entsprechende Beiträge in Aussicht gestellt werden. Von der Zolldirektion sind bereits 6000 Mark bewilligt worden. — Die Gemeinde Tüllingen, welche unter großem Wassermangel leidet, wünscht sich ebenfalls an die projektierte Weiler Wasserwerkanlage anzuschließen.

Bonndorf, 29. Okt. Erhängt hat sich der 52 Jahre alte Stefan Moll. Das Motiv soll Schwermut sein. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Konstanz, 29. Okt. Der Bürgerausschuß nahm einstimmig die Vorlage über das Seewasserwerk an. Der Aufwand beträgt 650 000 *M*.

Bretten, 29. Okt. Ein Knabe des Weißhofermüller Heger fiel in eine Sense und erlitt derartige Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Mannheim, 29. Okt. Die hiesigen Demokraten beschlossen Wahlenthaltung.

Heidelberg, 27. Okt. Geh. Rat Professor Bekker der hochberühmte Pandektist und Lehrer des römischen Rechts an der hiesigen Universität, begann am 26. Oktober sein 101. Semester zu lesen.

Vermischte Nachrichten.

München, 29. Okt. **Felix Mottl's Engagement für das Hoftheater ist vorbehaltlich der Genehmigung durch den Prinz-Regenten nunmehr perfekt. Mottl dürfte bereits die nächsten Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater dirigieren.**

Rio de Janeiro, 29. Okt. **In den letzten Wochen waren 54 Pestfälle zu verzeichnen, von denen 20 tötlich verliefen. In den Spitälern liegen noch 107 Kranke.**

Aus dem Gerichtssaal.

Freiburg, 28. Okt. (Schwurgericht). Der heutige Fall, die Anklage gegen die Christian Wintermantel Ehefrau, Barbara geb. Jöslin, 54 Jahre alt, von Bischoffingen, und den 59 Jahre alten Landwirt Christian Wintermantel von da, wegen Totschlags, spielte sich nicht ohne Aufregung ab. Die Verhandlung, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Fleuchaus, fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Ehepaar hatte elf Kinder gehabt, von denen acht noch leben. Unter diesen befinden sich einige geistig abnorme, zu denen die älteste Tochter Katharina, ein etwa 28 Jahre altes Mädchen, zählt. Am 30. Juni d. Js., einem gewitterschwangeren Tage, sollte das Heu von der gepachteten Neumatte, welche eine Stunde von Bischoffingen, zwischen Burkheim und Breisach, nächst dem Jägerhof liegt, eingebracht werden. Mutter und die genannte Tochter begaben sich zunächst dahin, bald folgte der Vater mit einigen anderen Kindern. Während der Arbeit stellte sich für die Mutter die Ueberraschung ein, daß die Tochter Katharina ein Knäblein zur Welt brachte. In ihrer Erbitterung bedeckte die Großmutter das Kind mit Heu und begab sich wieder an die Arbeit. Ein zweites drohendes Gewitter zog heran, nachdem ein erstes gnädig abgelaufen war, sodaß man nach Aufladung einigen Heues noch vor dem Gewitterausbruch heimzukommen suchte. Der Vater fuhr den Wagen, mehrere Familienglieder, worunter die schwach gewordene Katharina, nahmen auf diesem Platz. Alsbald sprach sich im Orte herum, daß etwas Ungehöriges vorgegangen sei. Am nächsten Tag schon wurde die Gendarmerie in Rothweil in Kenntnis gesetzt. Diese erschien in kurzer Zeit und ermittelte, daß es sich um ein Verbrechen handelte. Die Ehefrau Barbara Wintermantel wurde verhaftet und nach der Neumatte geführt, wo sie nach und nach auf den Vorgang, den sie anfangs vollständig in Abrede stellte, einging, die Einzelheiten angab und sich endlich auch zum Aufschluß über den Verbleib des Kindes bequemte. Das tote Kind hatte sie am Tag nach dem Verbrechen aus dem Heu hervorgezogen, in das vorbeifließende Blauwasser, einen etwa anderthalb Meter breiten Wasserarm zwischen Breisach und Burkheim, versenkt und es mit Heu und schwerem Gestrüpp belastet. Der Leichnam, gab sie an, sei im gleichem Zustand zur Welt gekommen, sonst wisse sie weiteres darüber nichts anzugeben. Die Untersuchung führte auch zur Verhaftung des Mannes und der Tochter Katharina. Diese wurde nach einiger Zeit wegen ihrer geistigen Defekte wieder in Freiheit und außer Verfolg gesetzt. Die Angeklagte stand auf dem Standpunkte, sich für schuldlos zu halten, vermochte das nach Lage der Sache aber nicht zu beweisen. Nach langem Zögern gab sie zu, daß das Kind gelebt habe, aber am Sterben gewesen sei. Ihr Bestreben, sich zu entlasten, gelang ihr indessen nicht. Bei der Einvernahme des Mannes ließ sich erkennen, daß er unter dem Einflusse der Frau stehe, es wurde deshalb auf Antrag des Verteidigers, den der Staatsanwalt unterstützte, die Frau einstweilen abgeführt, worauf der Mann zu reden vermochte. Dieser hatte das Kind mitnehmen wollen, die Frau war jedoch entschieden dagegen gewesen. Als Mann und Familienhaupt hätte er das Kind aber schützen müssen. Nach den Sachverständigen-Gutachten hatte das Kind nicht nur gelebt, sondern war nach seiner normalen Gestaltung auch lebensfähig. Ueber die Geistesbeschaffenheit der Katharina Wintermantel sprach sich das Sachverständigen-Gutachten für Anwendung des § 51 des R.-Str.-G.-B. aus, die geistige Minderwertigkeit schließt des Mädchens freie Willensbestimmung aus. Die den Geschworenen vorgelegten Schuldfragen lauteten bei der Frau wie dem Manne auf vorsätzlichen Totschlag, jedoch ohne Ueberlegung, und fahrlässige Tötung. Während der Reden des Staatsanwaltes und der Verteidiger geriet die Angeklagte in eine so hochgradige Erregung und Ueberreizung, daß sie mit Mühe zur Ruhe und Vernunft gebracht werden konnte. Die Geschworenen verneinten bei der Frau die erste Schuldfrage und bejahten die Frage nach fahrlässiger Tötung. Bei dem Manne wurden beide Schuldfragen verneint. Barbara Wintermantel wurde nach dem Spruch der Geschworenen zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 3 Monat Vorhaft, verurteilt, Christian Wintermantel freigesprochen, aber ins Untersuchungsgefängnis abgeführt, weil er im Verdacht steht, gegen die §§ 173 bezw. 174 des R.-Str.-G.-B. sich vergangen zu haben. (Frb. Tgbl.)

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 30. Okt. **Auf dem hiesigen Festplatz bereitet sich gegenwärtig eine kleine Messe vor. Außer einem Karussell ist u. a. „Paolas Panoptikum" aufgeschlagen, welches auf der Freiburger Messe durch seine Schaustellungen berechtigtes Aufsehen erregte. Werden in diesem den Besuchern doch neben „Prinzessin Nouma Hawa," dem 17 Jahre alten erst 68 Zentimeter großen lebenden Tautröpfchen, die drei ostpreußischen Kolossalgeschwister Wilhelm, Hulda und Emil „in die Augen fallen". Alle drei Geschwister sind sehr „gewichtige" Persönlichkeiten. Wilhelm hat bei einem Alter von 15 Jahren das kolosale Gewicht von 356 Pfund, sein Schwesterchen Hulda ist 5 Jahre alt und wiegt 178 Pfund, das Riesenbaby Emil aber ist erst 3 Jahre alt und wigt 129 Pfund. Da das Panoptikum auch sonst noch sehr viel birgt, dürfte ein Besuch nicht unlohnend sein. Wir verweisen im übrigen auf den Inseratenteil.**

✠ **Emmendingen**, 30. Okt. Der im hiesigen Kriegerverein für den 8. November ds. Js. geplante Lichtbilder-Vortrag wird eingetretener Hindernisse wegen bis auf weiteres verschoben. — Die Vierteljahrsversammlung mit interessantem Vortrag findet am Sonntag, 6. Dezember, abends halb 8 Uhr im Dreikönig-Saale statt.

△ **Emmendingen**, 30. Okt. **Gestern abend fand infolge von Wortwechsel Streitigkeit zwischen zwei Monteuren im Lokalzug auf der Strecke Freiburg—Emmendingen statt. Schließlich wurden die beiden tätlich und es erlitt einer davon eine innerliche Verletzung, die seine Verbringung ins Spital nötig machte.**

-r. **Aus dem Breisgau**, 28. Okt. Mit großer Genugtuung und aufrichtiger Freude begrüßen die Volksschullehrer Badens das liberale Wahlprogramm, namentlich denjenigen Teil, der sich mit der Volksschule und ihrer Einrichtung beschäftigt. Es ist auch sehr bemerkenswert, daß Herr Ernst Bassermann sich in einer Ansprache, die er in den letzten Tagen in einer Schwetzinger Wahlversammlung hielt, mit der Resolution, die Herr Hauptlehrer Rödel-Mannheim unter so allseitigem Beifall auf der Lehrerversammlung in Baden-Baden begründete, in recht wohlwollender Weise beschäftigt. Wenn Herr Bassermann weiter dartut, daß der Staat die Pflicht habe, sich einen zufriedenen Lehrerstand heranzuziehen, so trifft er damit den Nagel auf den Kopf. Durch welche Mittel dies erreicht werden kann, ist unseren Abgeordneten bekannt; möchten sie einmütiglich dafür eintreten. Daß auch die Jung-Liberalen in ihrem Programm der Volksschule in höchst anerkennenswerter Weise gedenken, wird gerne bemerkt. Lieber wäre es jedoch den meisten Lehrern gewesen, wenn sie den Religionsunterricht nicht erwähnt hätten. Wer von ganzen Herzen Lehrer und Erzieher ist, erteilt den Religionsunterricht gern und möchte ihn nicht ganz der Kirche und ihren Vertretern zugewiesen haben. Hierin scheinen also die Jung-Liberalen nicht recht unterrichtet zu sein.

✗ **Reuthe**, 29. Okt. Der Tabak ist hier ausgezeichnet geraten und sind Käufer willkommen. In den Nachbarorten Vörstetten ist schon zu *M* 23.— und in Holzhausen zu *M* 25.— verkauft worden.

✧ **Eichstetten**, 30. Okt. Gestern mittag feierte der 71jährige Joh. Gg. Danzeisen nochmals Hochzeit. Seine Braut ist um die Hälfte der Jahre jünger (Mitte Dreißig) und stammt von Bahlingen. D. ist Landwirt und für sein Alter noch sehr rüstig.

✗ **Holzhausen**, 29. Okt. In unserem Dorfe ist das aufgehängte gedörrte Tabakskraut verkauft. Es wurde für 1 Zentner (50 Kilogr.) durchweg 25 Mark bezahlt. Der Preis könnte besser sein; er ist etwas zu minder, weil der Tabak dieses Jahr sehr schön, fein, gut und gesund ist. Wegen der Feinheit dieses edlen Krautes wird das Gewicht gering ausfallen. Doch muß eben der Pflanzer mit dem Erlös zufrieden sein, und wird nächstes Jahr derLandwirt mit frohem Mut noch mehr Tabak pflanzen — Die Käufer sind: die Herren Bloch in Emmendingen, Strohm in Denzlingen und Hobieler in Nimburg.

◯ **Kenzingen**, 28. Okt. **Der hiesige Kaufmann Ernst Füchter wurde bei der Entladung eines Revolvers von seinem eigenen Sohne in den Leib geschossen und liegt schwer krank darnieder.** Frb. Bote.

Mutmaßliches Wetter.
Vorwiegend trüb, zeitweise Niederschläge, kühler.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Braut-Seide
— Zollfrei! — Muster an Jedermann —
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Kaiser-Panorama Freiburg Bursengang 1 Treppe
Vom 26. Okt bis einschliesslich l. Nov. 1903
Erster bequemer Besuch der interessanten
Insel Java.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von der Firma J. Stürmer, General-Agentur, **Straßburg i. Elf.** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Farren-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 3. November nachmittags 1 Uhr** versteigert die Gemeinde **Köndringen** einen **fetten Farren** beim Farrenstall. 3028
Köndringen, 29. Oktober 1903.
Der Gemeinderat.

Einladung.

Sonntag den 1. November, abends 8 Uhr findet im **Bautzschen Gartensaal** ein
evangelischer Gemeindeabend
statt, bei welchem in freier Aussprache über wichtige Gemeindeangelegenheiten verhandelt werden soll.
Alle evang. Gemeindeglieder sind zur Beteiligung freundlichst eingeladen.
3029 **Der Kirchengemeinderat.**

Arbeiter-
Gesangverein Liederkranz
Emmendingen.
Samstag, den 31. Oktober d. J., abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Fuchs", 2. Stock (Vereinslokal)
General-Versammlung
Tagesordnung im Lokal. 3019
Vollzähliges Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Strassburger Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.
Ziehung sicher am 14. November 1903
1200 Gew. i. W. **M. 39000** Haupt-Gew. **M. 10000**
In bar Geld werden die 1180 letzten Gewinne mit 90% u. die 31. ersten Gew. mit 75% ausbezahlt u. empfiehlt Lose
J. Stürmer, General-Agent, **Strassburg i. E.**
Hier: Exped. d. Bl., H. Schmidt.
Versuche dein Glück

Glotterthäler Süßkretzer
in der „Sonne" in Emmendingen.

Messer und Scheeren
aller Arten
bezieht man am billigsten und besten von 2987
Julius Werner, Chir. Instrumentenmacher u. Messerschmied
Freiburg, Belfortstr. Nr. 5½.
Täglich Feinschleifen und Vernickeln.

Bringe mein reichhaltiges Lager in 3013
Perlkränzen, Sargkränzen, Totenbouquetts
Braut- und Hochzeitskränzen in großer Auswahl
Sterbewäsche
in empfehlende Erinnerung.
B. Bartholmess Nachf.
Emmendingen.

Verloren

auf dem Wege von **Kippenheim nach Lahr** eine
Rohrzange.
Abzugeben **gegen Belohnung** bei der Geschäftsstelle des „Ettenheimer Tageblatts" in Ettenheim. 77

Pferdedecken
wollene und wasserdichte,
empfiehlt
C. Rosswog
Emmendingen, am Marktplatz.

3 schön möblierte
Zimmer
per sofort zu vermieten. 3026
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

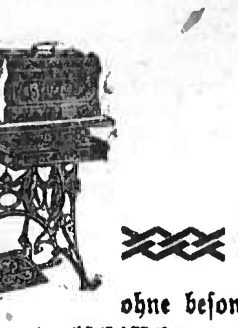
Ein gut möbliertes
Zimmer
per 1. November zu mieten gesucht. Off. unter **S. 100** an die Exped. d. Bl.

Waschmange.
Die **Gr. Heil- und Pflege-Anstalt bei Emmendingen** verkauft wegen Betriebsvergrößerung ihre bisherige für **Kraft-** und für **Handbetrieb eingerichtete Waschmange, eine Dampfmange mit Mulde** und mit 1400 mm Walzenbreite. 3030
Angebote darauf sind bis **9. November** schriftlich bei der Anstalts-Direktion einzureichen.

Hotel zur Post.
Heute Abend 3025
Lachs.

Bettfedern u. Flaum
empfiehlt in bekannt guten Qualitäten
Das Möbel- u. Bettengeschäft
C. Rosswog
Emmendingen, am Marktplatz.

Zwei
Sandwerfer
gesucht. 3080
Gebr. Staiger,
Baumeister,
Emmendingen.



Gritzner-Nähmaschinen
mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen und zu 3028
Kunst-Stickereien
ohne besondere Vorrichtungen vorzüglich geeignet, empfiehlt in großer Auswahl in **Lang-, Ring-, Schwing- und Zentralschiffchen**
Adolf Gerteis, Generalvertreter, Freiburg.
Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern werden fachmännisch gemacht und billig ausgeführt.
Vertreter für Emmendingen und Umgebung:
Emil Hirsch, Nähmaschinen und Fahrräder.

Rumöller & Co.
Freiburg i. B. **Kaiserstr. 85.**
Empfehlen in bekannt großer Auswahl in nur feinsten Qualitäten und Ausführungen:

Herren-Anzüge	Mk. 18.—	bis	Mk.	60.—
„ Paletots	„ 20.—	„	„	56.—
„ Havelocks- u. Pel.-Mäntel	„ 18.—	„	„	65.—
„ Loden-Joppen	„ 6.—	„	„	28.—
„ Hosen	„ 4.—	„	„	15.—
Burschen-Anzüge	„ 10.—	„	„	35.—
„ Paletots	„ 18.—	„	„	30.—
Knaben-Anzüge f. d. Alter v. 8 Jahren an	„ 8.—	„	„	25.—
„ Paletots „ „ „ 8 „ „	„ 14.—	„	„	20.—

Wasserdichte Capes und Gummimäntel.
Elegante Anfertigung nach Maß.
Verkauf nur gegen bar zu streng festen Preisen.

Zigarren-Fabrik.
Zwischen Offenburg u. Freiburg i. B. ist in einem größeren Ort, gegenü. dem Güterbahnhof eine **Zigarren-Fabrik** preiswürdig zu verkaufen 2790
Das Objekt besteht aus zweistöckigem Wohnhaus mit je 4 Zimmern und eine Küche, zweistöckigem Fabrikgebäude, enthaltend 2 große Arbeitssäle, 80 Sitzplätze fassend, große Lager- und Kellerräume, angrenzend ca. 32 ar Obstbaumgarten. Am Platze sind ca. 200 gelernte Arbeiter.
Offerten erbeten unter **R. R. 32** an die Exped. d. Bl.

Gummi-Warenhaus
Hill & Müller
Geschäftsführer: **Stefan Kesselheim.**
Freiburg i. B., Kaiserstrasse 77 Telephon 1254.
Grösstes Lager aller Gummi- u. Asbest-Fabrikate.
Verpackungen aller Art für Dampfkessel und Maschinen.
Wein-, Bier-, Wasser-, Gas- etc. Schläuche in allen Qualitäten und Farben.
Generaldepot für Baden der amerik. Treibriemen der Firma Anton Heim & Cie. in Hamburg.
Chirurgische Gummiartikel und Verbandstoffe.

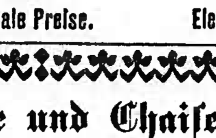
Reichelt's Hafer-Cacao.
Unübertroffenes Frühstück
für **Alt und Jung.**
Nahrhaft! Billig! Gut!
Seit Jahren bei unzähligen Familien in täglichem Gebrauch.
Reichelt's Hafer-Cacao
Nr. 1 in Pack. à ½ Pf. M. 0.75
„ 1 „ „ à 1 „ „ 1 40
Nr. 2 mit Zucker in Pack. à ½ Pf. M. 0.40
Nr. 2 mit Zucker in Pack. à 1 Pf. M. 0.70.
Allein erhältlich bei:
W. Reichelt
Emmendingen.

Geldschränke
ein- u. zweitür., Feuer- und Diebessicher, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen. 2916
Paul Westermann Nachf.
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Man verlange Preisliste!

An alle
Frauen u. Mädchen!
Alle Länder durcheilte es wie der elektrische
Funke
als der Erfinder der Grolich'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolich's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesenblumen und Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fleckenlosen, reinen u. sammtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigem Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. — Das Haar, mit Grolich's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit Grolich's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. Grolich's Heublumenseife kostet 50 Pfg. Bessere Droguenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolich's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen.
In Emmendingen **Alleinverkauf** bei
Ernst Wolf, Friseur
Karl-Friedrichstraße.

Spezial-Zahn-Atelier
von Emil Peter, Dentist
Emmendingen
Gasthaus „zum Engel", II. Stock.
Neueste Methode für künstl. Zähne.
Alleiniges Ausführungs-recht — prämiert mit goldenen Medaillen. — für den Amtsbezirk Emmendingen.

Ueberraschend! **Vollständig schmerzloses Zahnziehen** nach allerneuesten Erfahrungen **ohne Narkose.**
Keine Nachwirkung!
Plombieren: feinste **Gold-** und **Porzelan-Glas-Füllungen.**



Plombieren: **Amalgam-** und **Cement-Füllungen.**
Höchste Anerkennungen. Normale Preise. Elektrische Einrichtung.

Neueste Betttröste und Chaiselonque
zum Patent angemeldet.
Sehr bequem und praktisch. Jede Lage kann durch leicht verstellbares Kopfpolster erzielt werden, für kränkliche und schwächliche Personen geradezu unentbehrlich.
Jedermann soll in seinem eigenen Interesse diese hervorragende Neuerung sich zu Nutzen machen.
Mittelst einer bestens ausgearbeiteten, absolut nicht störenden Mechanik kann man mit spielender Leichtigkeit, ohne sich aus dem Bette begeben zu müssen, selbst sein Kopfpolster in jede beliebige Lage bis zum Sitzen auf- und abwärts stellen.
Das seitherige unbequeme bei Kranken oft Schmerzen verursachende Heben der Kopfpolster und Kissen fällt bei Verwendung der neuesten Kopfpolster mit Bettrost vollständig weg. 2950
Zu beziehen durch den Erfinder
Robert Roth, Freiburg i. B., Merianstr. 26.

Günstige Gelegenheit.
Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich
Schuhwaren
aller Art für **Männer, Frauen und Kinder, in nur guter Ware,** bis zum 1. November
mit 10 Prozent Rabatt.
J. G. Hepp, Schuhmachermeister und Schuhhandlung
Vörstetten.

Stelle finden
auf 1. November und 1. Januar: **Köchinnen** für größeren Haushalt nach Waldkirch und ins Oberland, **Mädchen für alles**, solche für Wirtschaften, **Mädchen**, die melken können, für hier und auswärts, ein tüchtiges **Zimmermädchen** nach Basel, **Mädchen** für Feld- und Rebarbeit ins Oberland, durch 2993
Frau Hagen
Emmendingen.

Hühner unübertroffene Eierleger billigst.
Preisliste gratis.
K. Hefner I.
Hainstadt bei Walldürn.

Billigste Bezugsquelle in
Möbeln aller Art
vom billigsten bis feinsten Artikel empfiehlt in reicher Auswahl in nur selbstverfertigter, saubersten Ware
W. Baer, Kenzingen
Möbellager und Schreinerei.

Mauersteine
größeres Quantum, hat abzugeben. 3011
Geis & Kiesel
Steinbruchbetrieb
Heimbach.

Wer bei geröstetem 2880
Kaffee
Wert legt auf Qualität und stets frisch gebrannte Ware, dem empfehle meine ausschließlich
selbstgebrannte
Sorten per Pfund *M* 1.— u. *M* 1.20.
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Pelikan-Seifenpulver
gibt 2282
blendend weisse Wäsche.
Zu haben bei
Theodor Schwarzbauer
Marktplatz 14
Emmendingen.

Wilh. Zopff
Rechtsagent
und Bücherrevisor
Emmendingen
übernimmt
Die Betreibung von Ausständen auf gütlichem u. gerichtlichem Wege
Die Vertretung in Rechtsstreitigkeiten
insbesondere Waren-, Wechsel, Alimenten-, Interventions- usw. Klagen
Die Anfertigung von Gesuchen und sonstigen Eingaben
an Militär-, Verwaltungs-, Polizei-, Steuer- usw. Behörden
Agentur für Liegenschaften und Hypotheken.
In Endingen jeden Montag von 9 bis 3 Uhr Lindenplatz 326.

Maronen
(Kastanien) roh und geröstet, sind täglich an meinem Stand zu haben.
Joh Colautti
Südfrüchtehandlung
Emmendingen
am Bahnhof. 2959

Grösstes Lager in anerkannt guter Ware.

Reelle Bedienung.

Reiche Auswahl in

Damenkleiderstoffen

Baumwollwaren

Aussteuer-Artikel

Trachten-Tücher

und

-Schürzen.

Chr. Stuck-Wagner

Emmendingen.

Fertige

Herren- u. Knaben-Anzüge

Lodenjoppen, gestrickte Westen

Bleyle's Knaben-Anzüge

Sweaters

Buxkins in jeder Preislage.

Reelle Bedienung.

Preise mindestens ebenso billig wie bei jeder Konkurrenz.

Emmendingen, Festplatz.

Sonntag, Montag und Dienstag, während des Marktes

Paolos Panoptikum und Ausstellung

lebender **Naturphänomen**; dasselbe enthält eine reichhaltige Sammlung lebensgroßer Figuren, Meisterwerke der Modelliertunst und Wachstechnik in nie gesehener Pracht.

In der Abteilung lebender **Naturphänomen**

die 3 ostpreußischen Kolossalgeschwister

Wilhelm, Hulda und das **Riesenbaby Emil**, unstreitig die schwersten Kinder der Welt. **Wilhelm** 15 Jahre alt, 356 Pfd. schwer, **Hulda** 5 Jahre alt, 178 Pfd. schwer, **Emil** (Riesenbaby) 8 Jahre alt, 129 Pfd. schwer.

Die Kinder wurden von ärztlichen Autoritäten, wie Geh. Rat Professor **Virchow**, Berlin, Geh. Rat Professor **Mosler**, Greifswald u. s. w. untersucht und als einzig dastehend bezeichnet.

Das Non plus ultra, das rätselhafte Menschenwunder **Prinzessin Nouma Hawa**, das lebende Tautzdöpfchen, 17 Jahre alt, 68 cm groß.

Ein Jeder komme, sehe und staune.

Entree für die Gesamt-Ausstellung: 1. Platz 50 Pfg., 2 Platz 20 Pfg., Kinder die Hälfte.

Geschäftsempfehlung

mit Laden-Eröffnung.

Bringe hiermit zur gefl. Anzeige, daß ich in meinem neuerbauten Hause, Luisenstraße 4, nächst dem Bahnhof, einen

Blumenladen

eröffnet habe. 3103

Gleichzeitig empfehle ich

auf Allerheiligen

meine großen Vorräte in künstlichen und lebenden **Kränzen, Bouquetts**, sowie anderen Blumenarrangements in feinster und billigster Ausführung. Ebenso empfehle: **Primel, Cyklamen, Erika, Chrysanthemum, Ficus, Farne, Araucaria, Palmen** 2c.

Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen zeichnet

Hochachtungsvoll

Ludwig Sauter, Handelsgärtner

Emmendingen.

Gärtnerei Hambrecht

Emmendingen

empfiehlt zur Grabdekoration auf

Allerheiligen

ihren Vorrat in lebenden und getrockneten Kränzen, Bouquetts, Kreuzen 2c., sowie blühenden Winter-Astern.

Zugleich erlauben wir uns, auf unser Blumengeschäft in

Freiburg, Kaiserstr. 123

bei dortigem Bedarf ergebenst aufmerksam zu machen. 3004

Kaufmännischer Verein

Emmendingen.

Jeden Freitag

Unterhaltungsabend

von 9 Uhr ab im Nebenzimmer der **Brauerei Bauz**. Mitglieder und Freunde sind höfl. eingeladen.

Turn-Verein

Emmendingen.

Turnen je Punkt ½9 Uhr abends

Montag: Zöglinge;

Dienstag: Aktive Turner;

Donnerstag: Männerriege.

Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.

Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia"

Emmendingen

Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr **Uebungsabend** im Vereinslokal „Drei-Könige". 1096

Der Vorstand.

Erstlings Mutterschwein

14 Wochen trächtig, unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen 630

Wilhelm Lang z. „Rebstock"

Emmendingen.

Hutlager Held

Freiburg i. B. Friedrichstrasse 7.

Abteil für billige Hüte.

Gediegene Qualitäten. 3027

Seidenhüte mit Schachtel von Mk. 4.— an

Herrenhüte (Modeform) von Mk. 1.60 an

Knabenhüte von Mk. 1.— an.

Sonntags ist das Geschäft von 11 bis 3 Uhr offen.

Möbel

Betten, komplette Zimmereinrichtungen

in großer Auswahl

in nur solider Ausführung

empfiehlt zu billigen Preisen 3078

Das Ansteuergeschäft C. Roßwoog

Emmendingen, Marktplatz.

Telefon 51. Telefon 51.

Obstbäume

und

Gartenpflanzen

aller Art

liefert gut und billig 3012

W. Dold, Baumschule

Gundelfingen.

Neuen Meerrettig

feinste Ware, liefert ab hier gegen Nachnahme, prima Qualität, I. Sorte à 100 Stück 10 Mk., II. Sorte 5 Mk., III. Sorte 2 Mk. 3073

Andreas Viertel, jr., 223 Baiersdorf in Bayern.

Buntsandstein

in gleichmäßig roter Farbe, feinkörnig, zu Grabmonumenten und als Bausteine aller Art vorzüglich geeignet, liefert in Blöcken oder nach Liste billigst 2026

Ludwig Storz, Baumeister, Schramberg.

2 Mannshauet Weißrüben

hat zu verkaufen

Paul Wolter, Wasser.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 255 1. Blatt. **Emmendingen, Samstag 31. Oktober 1903.** 37. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Resultate der Wahlmännerwahl am 30. Oktober 1903.

Wahlbezirk	Austretender Abgeordneter:	Kandidaten:	Es wurden gewählt:
3. Stadt Konstanz	Oberbauinspektor Kist (natl.)	Rechtsanw. Venedey (Dem.)	Venedey Dem.
		Oberbauinspektor Kist (ntl.)	
7. Waldshut-Säckingen	Professor Blümmel (Ztr.)	Prof. Blümmel (Ztr.)	Blümmel 116 Ztr.
		Hauptlehrer Baur (ntl.)	Bauer 17 ntl.
8. St. Blasien-Schönau	Lbgr.-R. Birkenmayer (Ztr.)	Landger. Birkenmayer (Ztr.)	Birkenmayer Ztr.
12. Müllheim-Staufen	Dr. Blankenhorn (natl.)	Dr. Blankenhorn (ntl.)	Blankenhorn 85 ntl., 27 Ztr.
15. Freiburg-Staufen	Dekan Diterle (Ztr.)	Rechtsanw. Kopf (Ztr.)	Kopf Ztr.
16. Freiburg-Breisach	Bürgermeister Schüler (Ztr.)	Bürgermstr. Schüler (Ztr.)	Schüler 56 Ztr.
		Bezirksrat Jenne jr. (ntl.)	Jenne 36 ntl.
18. Stadt Freiburg	Ferdin. Fischer (Ztr.)	Prof. Bihler (Ztr.).	Bihler 187 Ztr.
		Landger.-R. Schwörer (ntl.)	Schwörer 120 ntl.
		Feilenhauer Kräuter (Soz.)	
19. Emmendingen	Apotheker Pfefferle (natl.)	Apotheker Pfefferle (ntl.	Pfefferle 123 ntl.
21. Stadt Lahr	Stadtrat Hoering (natl.)	Rechtsanw. Schneider (ntl.)	Schneider 908 ntl. } Urwähler
		Wilhelm Engler (Soz.)	Engler 253 Soz. }
22. Lahr-Offenburg	Prof. Heimburger (Dem.)	Prof. Heimburger (Dem.)	
		Landwirt Oehler (ntl.)	
24. Wolfach-Offenburg	Dekan Hennig (Ztr.)	Dekan Hennig (Ztr.)	Hennig Ztr.
27. Kehl	Gastwirt Hauß (natl.)	Gastwirt Hauß (ntl.)	Hauß 129 ntl.
28. Oberkirch-Achern	Weinh. Geppert (Ztr.)	Weinh. Geppert (Ztr.)	Geppert Ztr.
		Bürgermstr. Geldreich (ntl.)	
31. Stadt Baden	Oberbürgm. Gönner (natl.)	Oberbürgermstr. Gönner (ntl.)	Gönner ntl.
		Hotelier Schmid (Ztr.)	
32. Stadt Rastatt	Brauereibes. Franz (natl.)	Brauereibes. Franz (ntl.)	Franz 55 ntl.
		Rechtsanw. Götzmann (Ztr.)	Götzmann 14 Ztr.
33. Amtsbez. Rastatt	Landgr.-Dir. Zehnter (Ztr.)	Landger.-Dir. Zehnter (Ztr.)	Zehnter Ztr.
		Metzgermstr. Unser (ntl.)	
34. Ettlingen-Rastatt	Pfarrer Wacker (Ztr.)	Landw. Morgenthaler (Ztr.)	Morgenthaler 103 Ztr.
		Redakteur Willi (Soz.)	Willi 18 Soz. (ein. Orte fehlen)
36. Amtsbez. Karlsruhe	Freih. v. Stockhorn (kons.)	Dekan Meyer (kons.)	Meyer 100 kons. ntl. 2c.
		Landw. Elser (Antis.)	
37. Stadt Durlach	Redakteur Fendrich (Soz.)	Apotheker Lutz (Soz.)	Lutz 70 Soz.
		Christian Horst (Soz.)	Horst 48 Soz. (gewählt)
		Gemeinderat Kindler (ntl.)	Kindler 8 ntl.
		Oberingen. Delisle (Dem.)	
39. Bretten-Bruchsal	Rentner Kögler (natl.)	Obergwerbsf. Harsch (ntl.)	Harsch 70 ntl.
		Bulsbes. Kern (B. d. L.)	Kern 20 B. d. L. (ein. Orte fehl.)
41. Stadt Bruchsal	Malerm. Hoffmann (Dem.)	Malermstr. Hoffmann (Dem.)	Hofmann 53 Dem.
		Restaurateur Keller (ntl.)	Keller 13 natl.
42. Stadt Pforzheim	Adolf Geck (Soz.)	Stadtrat Schneider (ntl.)	Schneider 140 natl.
		Adolf Geck (Soz.)	Geck 76 soz.
44. Schwetzingen-Mannh.	Ziegeleibes. Eder (Dem.)	Ziegeleibes. Eder (Dem.)	Eder 82 Dem.
		Landger.-R. Clauß (ntl.)	Claus 70 natl.
		Sekretär Müller (Soz.)	Müller 45 soz.
45. Stadt Mannheim	Dreesbach (Soz.) Geiß (Soz.)	Kaufm. Süßkind (Soz.)	Süßkind 422 soz.
		Buchhalter Lehmann (Soz.)	
		Rechtsanw. Dr. Alt (ntl.)	Alt 282 natl.-freis.
		Stadtrat Duttenhofer (freis.)	
46. Weinheim-Mannheim	Landwirt Müller (natl.)	Landwirt Müller (ntl.)	Müller natl. gesiegt
		Robert Klein (Soz.)	
48. Stadt Heidelberg	Oberbürgm. Wilckens (natl.)	Oberbürgermstr. Wilckens (ntl)	Wilckens 219 natl.
		Stadtverord. Pfeiffle (Soz.)	
50. Eppingen-Sinsheim	Bürgerm. Burkhard (B. d. L.)	Bürgerm. Burkhard (natl.)	
51. Amtsbez. Sinsheim	Bürgerm. Neuwirth (natl.)	Bürgerm. Neuwirth (natl.)	Neuwirth natl. gewählt
52. Eberbach-Buchen	Oekonomier. Schmid (natl.)	Bürgerm. Dr. Weiß (natl.)	Weiß natl. zwsch. weg. 1 St.
53. Amtsbez. Mosbach	Landgr.-R. Obkircher (natl.)	Landger.-R. Obkircher (natl.)	Obkircher 68 natl., 16 Ztr.
55. Amts. Tauberbischofsh.	Prof. Köhler (Ztr.)	Prof. Köhler (Ztr.)	Köhler 122, Ztr. 4 lib.

In Triberg wurden als Ersatz 2 Zentrumswahlmänner und 1 Liberaler gewählt.

Tageskalender.

31. Oktober (evang.: Ref.-Fest: kath.: Wolfgang.)

1517. Luther schlägt seine 95 Thesen an der Schloßkirche zu Wittenberg an.

1705. Papst Klemens 14. (Ganganelli), geb. 1705.

1. November (kath.: Aller Heiligen; evang.: 21. S. n. Tr.)

1414. Eröffnung des Konzils zu Konstanz.

1755. Erdbeben in Lissabon.

1877. Wrangel, gestorben.

1894. Kaiser Alexander 3. von Rußland, gestorben.

Politische Wochenrundschau.

In unserm Heimatlande Baden

entscheidet, während wir dies schreiben, das badische Volk in der Hälfte der Wahlbezirke durch den Wahlzettel über die Zusammensetzung des nächsten Landtages. Es stehen 31 Bezirke mit 82 Abgeordneten zur Wahl. In letzter Zeit hat sich die Uebung herausgebildet, die Kandidaten schon vor den Wahlmännerwahlen aufzustellen, sodaß die von den einzelnen Parteien aufgestellten Wahlmänner schon von vornherein auf bestimmte Kandidaten festgelegt sind. Die Liberalen, welche 13 Sitze zu verteidigen haben, haben in 25 Bezirken Kandidaten aufgestellt. Die Sozialdemokraten haben 11 und die Demokraten 6 Kandidaten aufgestellt, während vier und drei ihrer Mandate zur Wahl stehen. Auffallend zurückhaltend war das Zentrum in der Aufstellung von Kandidaten, es hat nur in zwei Bezirken, die es nicht besessen, also im ganzen 12 Kandidaten aufgestellt. Eine Vorhersage des Erfolgs für die einzelnen Parteien ist mit einiger Sicherheit nicht möglich. Es sind viele Bezirke vorhanden, bei denen stets Zufälligkeiten den Ausschlag gegeben haben. Von den bisherigen Abgeordneten Kandidieren nicht mehr auf liberaler Seite: Hering, Kögler und Schmid, auf Seite des Zentrums Dieterle, Fischer und Wacker, der Konservative v. Stockhorner, sowie die Sozialisten Dreesbach, Friedrich und Geiß. Außerdem sind durch den Rücktritt der beiden Zentrumsabgeordneten Herth und Eckert, sowie des Freisinnigen Pflüger Ersatzwahlen vorzunehmen, und es werden, da die alten Wahlmännerkollegien wählen, die Kandidaten Dischner und Schmid, sowie Wortish aus der Urne hervorgehen. Den diesmaligen Wahlen kommt eine besondere Bedeutung zu, weil sie über die Frage entscheiden, ob die Liberalen oder das Zentrum künftig den Kammerpräsidenten stellen werden. Bekanntlich hatten die Liberalen im letzten Landtag nur einen Abgeordneten mehr als das Zentrum.

Zur Wiesbadener Kaiser-Zusammenkunft

schreibt der „Frkf. Gen.-Anz.": Die Zusammenkunft entspricht dem freundschaftlichen Empfinden, welches den Kaiser und den Zaren mit einander verbindet. In den letzten Tagen ist von den interessierten Nationen darauf hingewiesen worden, daß Deutschland in der Mandschurei-Frage Rußland gute Dienste erwiesen habe. Dies entspricht der Tatsache, indessen liegt nicht darin der wichtigste Moment der ganzen Frage, daß Deutschland eine neutrale Haltung eingenommen hat, sondern darin, daß eine entsprechende Erklärung auch schriftlich abgegeben und zwar zu einem Zeitpunkte, in welchem diese Erklärung nicht ohne Wirkung bleiben konnte. Als durch die schriftliche Kundgebung dieser Erklärung betont wurde, daß auf die Unterstützung Deutschlands nicht zu rechnen sei, änderte sich die Sachlage für Rußland ohne weiteres und dadurch wurde die Ostasiatische Frage lokalisiert. Gegenwärtig sind die Beziehungen zwischen beiden Staaten besser als je zuvor.

Das Militär-Pensions-Gesetz,

das schon längst der Reform bedürftig war, soll endlich zeitgemäß verbessert werden. Ein von der Regierung ausgearbeiteter Entwurf bestimmt, daß die Pension mit dem vollendeten 10. Dienstjahre ½ des Diensteinkommens betragen soll und die höchste zu gewährende Pension mit ⅘ nach 35 Dienstjahren, statt wie bisher nach 40 Dienstjahren, erreicht werden soll. Unter das neue Gesetz sollen fallen alle nach dem 1. April 1904 pensionierten werdenden Offiziere usw.; auch soll das Offiziers-Witwen- und Waisengeld der Hinterbliebenen der nach dem 1. April 1904 verstorbenen Offiziere nach der von da ab fälligen Pension berechnet werden; ferner kommen inbetracht mit rückwirkender Kraft alle Kriegsteilnehmer und die Hinterbliebenen solcher und endlich die im Frieden Verstümmelten.

Reichs-Schlachtvieh-Versicherung.

Die in diesen Tagen stattfindenden Sachverständigen-Beratungen über die Einführung einer Schlachtvieh-Versicherung von Reichswegen gelten der Uebertragung von gesetzgeberischen Bemühungen, welche mit Erfolg in einzelnen Einzelstaaten in die Wege geleitet sind und welche auch in Preußen seit lange im Vordergrund des Interesses stehen. Es liegt auf der Hand, daß, je strenger unsere Veterinärgesetzgebung gehandhabt wird, um so größere Verluste daraus für den Viehbesitzer erwachsen. Hier helfend einzugreifen, ist eine Pflicht des Staates und eventuell des Reiches. Des letzteren aber dann, wenn in die Handelsverträge Bestimmungen aufgenommen werden, welche eine Bürgschaft für die Nichteinschleppung von Seuchen von jenseits der Landesresp. Reichsgrenze nicht zu bieten geeignet erscheinen. Den Bestrebungen über die Einführung einer Reichs-Schlachtvieh-Versicherung darf auch um deswillen bester Erfolg gewünscht werden, weil durch sie bis zu einem gewissen Grade eine Erleichterung des Abschlusses neuer Handelsverträge gewonnen wird.

Der erste deutsche Arbeiter-Kongreß,

der in Frankfurt tagte, bezweckt eine neue Partei zu gründen, nämlich eine Partei der nichtsozialdemokratischen Arbeiter, einschließlich der evangelischen und katholischen Arbeitervereine. Diese Partei soll eine Verbesserung des Loses der Arbeiter ohne Umwälzung auf dem Boden der jetzigen Verhältnisse anstreben und keinen republikanischen oder internationalen, sondern einen kaiser- und reichstreuen Charakter haben. Die Anregung zu dieser neuen Bewegung hat offenbar das seinerzeit vom Kaiser gesprochene Wort gegeben, die Arbeiter möchten ihm soviel als möglich Vertreter senden, aber keine sozialdemokratischen. Der Frankfurter Arbeiterkongreß hat denn auch sofort ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser abgelassen und eine Anwort darauf erhalten, die von der Gunst des Kaisers für den Arbeiterkongreß zeugnis gibt. Es waren in Frankfurt etwa 600000 Arbeiter durch 198 Delegierte vertreten. Auf dem Arbeiterkongreß wurde hauptsächlich über organisatorische Fragen verhandelt. Es wurden unter anderem Arbeitskammern verlangt, ferner die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine zur Sicherstellung ihrer Vermögensrechte ohne Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit.

Im bayerischen Landtage

gab es mehrere kleine Kulturdebatten, die wiederzugeben wir besser unterlassen. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine wahre Friedensrede des neuen Ministerpräsidenten. Den inneren Frieden müßten wir, so sagte Frhr. v. Podewils, um jeden Preis haben. Allzu groß sei der durch Unfrieden angerichtete Schaden. Frhr. v. Podewils will nach bestem Können mitarbeiten nach dem Vorbild des ausgezeichneten Staatsmanns, der an der Spitze des östlichen Nachbarstaates stehe. Er will keine Utopien predigen und keineswegs ein Aufhören der Grundsätze verlangen, sondern blos gegenseitige Achtung und friedliches Zusammenleben um der einigen Ziele willen. Möge man gehässige Worte meiden und anstatt grundsätzliche Streitfragen lösen zu wollen, die öffentliche Meinung im Sinne des Miteinanderlebens beeinflussen.

Bebel wird zur Verantwortung gezogen.

Aus Hamburg wird geschrieben: Die Wähler des ersten Hamburger Wahlkreises, in dem Bebel gewählt ist, verlangen, daß Bebel sich über sein Verhalten auf dem Dresdner Parteitag rechtfertige. Der Parteivorstand hat aber keine Neigung, Bebel zu einer Rede aufzufordern, da er befürchtet, daß der Streit dabei von neuem aufgerührt werden würde. In einer demnächstigen Versammlung soll Beschluß gefaßt werden, ob man Bebel auffordern will oder nicht.

In der Schweiz

stimmt über wichtige Gesetzvorlagen das ganze Volk ab. Am letzten Sonntag hat wieder ein solches sogenanntes eidgenössisches „Referendum" stattgefunden. Dabei wurde das geplante Gesetz gegen die Aufreizung und Kritisierung des Militärs, das „Maulkorbgesetz", vom Volk mit über 140,000 Stimmen Mehrheit verworfen, ebenso das „Ausländergesetz" mit 200,000 Stimmen Mehrheit. Das erstere Gesetz sollte eingeführt werden, weil in letzter Zeit mehrfach von außen angestiftete Meutereien vorkommen und weil radikale Blätter bitterböse Artikel gegen die Offiziere gebracht hatten. Aber die Zeitungen im Anschluß hieron auch manche faule Geschichte im Militärwesen aufgedeckt hatten, so konnte sich die Mehrheit der Schweizer doch nicht zu einer Neuerung entschließen, welche eine Kritik erschwert hätte. Nach dem „Ausländergesetz" sollte künftig die Wahlbezirkseinteilung nicht mehr einfach nach der Einwohnerzahl erfolgen, sondern es sollte nur nach der Kopfzahl der Schweizer Bürger ohne die Ausländer gerechnet werden. Die Industriestädte hätten dadurch eine Anzahl Vertreter zugunsten der landwirtschaftlichen Kantone verloren.

In Italien

gab der Schatzminister das Resultat des laufenden Budgets für 1902/03 bekannt. Unter Einrechnung aller außerordentlichen Aus-